

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 90, vierteljährlich 1.80 Mk., halbjährlich 3.60 Mk., jährlich 7.20 Mk. Durch die Post bezogen 1.60 Mk. inkl. Postgeb.

„Die Neue Welt“ (Anzeigenerhebung) durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 1.00, vierteljährlich 3.00, halbjährlich 6.00, jährlich 12.00 Mk.

Verlag: Leipzig, 1047, Postfach 1000, Telephon 1000.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Kuerrfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Part. 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. ■ Redaktion: Part. 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/4 Uhr mittags.

Insertionsgebühr beträgt für die 6 spaltenweitige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig.

Die monatliche Anzeigen- und Abrechnung erfolgt am 10. des Monats.

Insertate für die halbe Nummer müssen spätestens bis vor- mittags des 10. des Monats der Expedition anvertraut sein.

Einlegen in die Postkassette.

Getreidezölle und Güterpreise.

Die Wertsteigerung des Großgrundbesitzes.

Der Rückgang der Viehzucht und die Preisnot haben die kleineren Schädigungen der deutschen Agrarpolitik für die Volksernährung aufzuheben. Eine Veröffentlichung, die das neue Welt von Schmollers Jahrbuch bringt, läßt nun auch die Wirkung auf die Nutztierhaltung dieser Grundbesitzer erkennen. Neben die unangeheure Wertsteigerung des Großgrundbesitzes, besonders im Nordosten Preußens, die in den letzten Jahren seit der Durchpeisung des Wuchertarifs eingetreten ist, an den Preisen der Güterverkäufe nachweislich, wird einmal unabweislich die Tatsache festgestellt, daß in Wirklichkeit nur der Großgrundbesitz von den Getreidezöllen Nutzen hat, und es wird zugleich, wenn auch in sehr vorläufiger Form, auf die große Gefahr dieser riesigen Wertsteigerungen hingewiesen.

Der Verfasser der Arbeit, Walter Rothkegel, hatte in einer früheren Abhandlung die Kaufpreise ländlicher Besitzungen in Preußen von 1885-1906 untersucht. Er kam damals zu dem Ergebnis, als einzigen Grund seiner Verrechnungen, daß für die Steigerung der Kaufpreise die Bodenbeschaffenheit ausschlaggebend sei; und zwar seien für leichtere Böden die Kreise erheblich härter gewesen, als für die ertragreichen und besten Böden. Jetzt hat Rothkegel nun die Kaufpreise bis 1909 behandelt und bei der Durchsicht des Zeitraums, in dem die erhöhten Getreidezölle wirkten, verschwinden die Betrachtungen über den Einfluß der Bodenbeschaffenheit, dagegen gelangt mit elementarer Gewalt der Zusammenhang der Getreidezölle und Getreidepreise mit der Wertsteigerung des Bodens zum Ausdruck. In den Jahren 1903 bis 1906, also seit dem Augusttag, da die Annahme des Wuchertarifs von 1902 hochdunkelgrünerliche Handelsverträge mit Sicherheit in Aussicht stellte, sind die Güterpreise förmlich in die Höhe geschossen.

Den Verrechnungen Rothkegels liegen für den fünfjährigen Zeitraum 1885 bis 1909 die Kaufpreise von 225 773 geschlossenen Kaufverträgen und für 1 373 492 Käufern (Einzelnkäufern) zugrunde. Als erstes wichtiges Hauptergebnis wird ermittelt, daß in den letzten sechs Jahren die Wertsteigerungen doppelt so groß gewesen sind, als in den neun vorausgehenden, 1895 bis 1903. Die Wertsteigerung betrug in dem fünfjährigen Zeitraum bei den Kaufverträgen im Durchschnitt des Staates nicht weniger als 50 Prozent, die sich auf die beiden Vertriebsarten verteilen, daß die Güterpreise in den ersten neun Jahren 17 Prozent, in den letzten sechs Jahren aber um 35 Prozent gestiegen sind. Im Nordosten Preußens sind die Kaufpreiserhöhungen noch viel bedeutender. Sie betragen in den Bezirken

den Handelsverträgen von 1906 steigerten sich die Wuchertarife so gewaltig, daß trotz des vorweggenommenen Profits noch weitere stärkere Steigerungen möglich wurden.

Auf welche Güter entfallen die größten Steigerungen der Kaufpreise? Absteigend im Einfluß der Getreidezölle sowohl nach sechs Größenklassen wie nach fünf Bonitätsstufen des Bodens. Das Ergebnis ist — und das ist die zweitwichtigste Feststellung — daß lediglich der Großgrundbesitz durch die Getreidezölle die ungeheure Steigerung seines Wertes erzielt hat. Ohne Unterschied der Qualität des Bodens ergaben sich im Durchschnitt des Staates die Wertsteigerungen der Landgüter:

Größenklasse	Anzahl der verwendeten Kaufpreise	Steigerung in Prozenten 1895/1903	1903/09
unter 2 Hektar	21 615	21	33
2-5 Hektar	53 797	18	27
5-20 Hektar	83 577	18	31
20-100 Hektar	29 455	14	37
100-500 Hektar	7 304	13	49
500 Hektar und mehr	1 005	10	53
Alle Klassen	265 773	17	33

Im Durchschnitt des Staates ist die Steigerung in der letzten sechsjährigen Periode größer als 1895/1903.

Größenklasse	Wertsteigerung in Prozenten
unter 2 Hektar	12
2-5 Hektar	11
5-20 Hektar	13
20-100 Hektar	23
100-500 Hektar	36
500 Hektar und mehr	34
Alle Größen	16

„Hiernach ist“, fügte der Verfasser hinzu, „die vermehrte Steigerung bei den kleineren Besitzungen mit weniger als 20 Hektar Fläche nicht sehr bedeutend, sie beträgt im Staatsdurchschnitt 11-13 Prozent, bei den Großgütern aber mit mehr als 100 Hektar Fläche dreimal soviel, und 34-36 Prozent, während die Besitzungen von 20-100 Hektar mit 23 Prozent Wertsteigerung die Mitte halten. Diese Zahlen lassen unzweifelhaft erkennen, daß den größten Vorteil aus den Getreidepreisen der Großgrundbesitz zieht, der vorwiegend Getreide zum Verkauf produziert, während für den kleineren Besitzer, der einen verhältnismäßig nur geringen Lebenszweig an Getreide auf dem Markt bringen kann, die hohen Kaufpreise von geringerer Bedeutung sind. Die verstärkte Wertsteigerung von 1901-03-1907-09 macht bei den Großgütern für ein Jahr fast 6 Prozent aus.“

Dieser jährliche Vermögenszuwachs von 6 Prozent infolge der Zölle und Ausfuhrerlöse ist der auf den ganzen Staat berechnete Durchschnitt. Die Preisbewegungen in einzelnen Bezirken des Nordostens sind noch viel stärker. Seht man den Wert für 1 Hektar im Jahre 1895 = 100, so war z. B. im Bezirk Allenstein der Wert für die Güter von 100 bis 500 Hektar 1904-06 127, 1907-09 182. Die größte Steigerung vollzog sich in den letzten beiden Jahren. Es handelt sich hier zum Teil um mehr als Verdoppelung des Güterpreises. Wie sehr der Großgrundbesitz dabei begünstigt ist, zeigt z. B. die Bewegung der Kaufpreise im Bezirk Köslin, wo in den Jahren 1907-09 in der zweiten Bonitätsstufe die Steigerung in den fünf Größenklassen sich durch die folgenden Ziffern kennzeichnen: 135, 155, 158, 152, 177, 207. Güter der ersten Bonitätsstufe in der Größenklasse 100 bis 500 Hektar, deren Wert im Jahre 1895 = 100 gesetzt wird, waren 1904-06 143, 1907-09 gar 209 wert, in zwei Jahren also eine Wertsteigerung um 66 Prozent.

Rothkegel bemerkt sich mit der einen Schlussfolgerung aus seinen alarmierenden Ziffern, daß er vor der Gefahr dieser unmäßigen Güterpreiserhöhungen warnt; denn trotz der Zölle, was möglich ist, ein Preisrückgang einträte, so würde das verhängnisvoll wirken. Mit dieser Warnung ist nichts getan. Die Feststellungen beweisen vielmehr den ganzen Wert und die ganze Gemeingefährlichkeit der deutschen Agrarpolitik. In demselben Maße, wie die Kaufpreise für verkauften Güter steigen, steigt auch natürlich die hypothekare Belastung der Güter. Der Jollerwinn wird leitweise Kapitalflucht. Damit aber wächst mit den Getreidepreisen und den Zöllen auch das, was die Junker „Produktionskosten“ nennen. Die Landwirtschaft zentriert sich dann wieder nicht mehr, trotz Wucherzölle und Wucherpreise, und das Geschrei nach verstärktem Schutz geht von neuem los, von Volkserleichterung ist vollends keine Rede. Darin steht das Geheimnis der politischen Situation. Der wirkliche Ankerzettel der Junker ist nur ein Zeichen, daß sie wieder hungert sind, nachdem sie den Jollerwinn des Tarifs von 1902 erlitten haben.

Das ist die Wechselwirkung: höhere „Produktionskosten“, also höherer Zoll; höherer Zoll, also wieder höhere Produktionskosten; also abermals höherer Zoll usw., bis dem zulezten Volke die Geduld reißt und es nun gründlich den Junker von seinem ewigen Feind bereitet, indem es zwar nicht mehr gewillt ist, seine angebliehen Produktionskosten zu zahlen, wohl

aber die Produktion selbst zu übernehmen. Die Enttarnung des Großgrundbesitzes, das ist die Lösung der Agrarfrage!

Bodenlose Junkerknechtschaft.

Die Schule hat billiges Kinderfleisch zu züchten!

Die beiden medienbürgischen Ministerium hatten dem sogenannten „Landtage“ den Entwurf einer Schulordnung für das Gebiet der „Mittlerstadt“ (der Mittelgutsbezirke) vorgelegt. Selbstverständlich — es handelt sich um das Ostpreußenland! — blieb dieser Entwurf weit hinter den beachtlichsten Ansprüchen der Kultur zurück. Gemessen an dem heutigen Stande lag er aber einige winzige Verbesserungen vor. Getrieben von der Absicht, die Kinder des Volkes in der Dummheit zu erhalten, haben die „Mittler“ auf dem „Landtage“ jedoch schlechte Dinge getrieben, die die zum Himmel gehenden Zustände konservieren. Die Arbeiter aber sollen nur so viel lernen, wie zum Wirt sein notwendig ist, das ist das Leitmotiv der in Medienburg regierenden Junker!

Der Regierungsentwurf wollte z. B. zwar nicht verbieten, daß die Schüler und Schülerinnen als „Dienstfinder“ von den Agrariern ausgesendet werden dürfen, er wollte aber bestimmen, daß diese armen Geschöpfe wöchentlich 12 Stunden in der Schule besuchen müssen. Aus elchastem Eigennutz setzte der Junkerlandtag nur 8 Stunden wöchentlich fest!

Der Regierungsentwurf enthielt die Vorschrift, daß der Dienstherr solcher Kinder schriftlich bestimmte Verpflichtungen für die Behandlung der „Dienstfinder“ übernehmen müsse. Der Junkerlandtag frisch diese Vorschrift!

Genau festlegte die „Mittler“ die Bestimmungen, die eine entferntere Verbesserung des Schulwesens erwachsen. Der Junkerlandtag erklärte, es solle bei den Bestimmungen von 1891 verbleiben, die die Ausbildung der Jugend in religiöser und sittlicher Beziehung, sowie die Ausbildung des Verstandes und des Gedächtnisses für den Bedarf des praktischen Lebens auf dem Lande“ fortsetzt!

Genau hat der Junkerlandtag aus dem Entwurf die Vorschriften über den obligatorischen Unterricht im Zeichnen, Turnen und weiblichen Handarbeiten gestrichelt, desgleichen eine Reihe der im Entwurf festgesetzten Lehrmittel; es genügen, sagen die Junker, eine Wandtafel, vier Landkarten und ein Globus.

Die Schulstundenzahl auf 22 pro Woche für den Sommer hat der Junkerlandtag auf 12-18 herabgesetzt, „weil sonst die Verwendung von Kindern bei Vornehmern außer in den Ferien fast ganz ausgeschlossen werde“!

Das Aufschreiben der Geistesgaben hat der Junkerlandtag gestrichelt und es der „Lehrkräfte!“ — das sind die Gutsbesitzer selber! — ausgeliefert!

So wüten die Junker gegen die Volksschule. Die sozialdemokratische Reichsagitation wird sich der Pflicht nicht enthalten dürfen, diesen Elend abzuwenden und auf das notwendige Eingreifen des Reiches zu bringen. Da die Reichsregierung aber nichts weiter ist, als die Gefährdungsträger der preussischen Junker, so wird sie den medienbürgischen Kollegen nicht in den Rücken fallen. Aber den Massen wird wieder einmal der Gemeinwortsinn der Junker in seiner brutalen Nacktheit gezeigt.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 23. Dezember 1910.

Vorbereitungen zum Straßenkampfe!

Wie die Hülfszeitung erfährt, hat das Kriegsministerium an sämtliche Armeekorps eine Verfügung erlassen, die sich mit der Revision der „Auftragskarte“ befaßt. Das Vorhandensein dieser „Auftragskarte“ wurde auf dem Parteitag in Magdeburg festgestellt, dadurch, daß der Corpsbefehl des Generals v. Wiffing der Öffentlichkeit übergeben wurde. Die Aufforderung des Kriegsministeriums läßt nunmehr erkennen, daß es sich dabei keineswegs um eine Privatleistung des Generals von Wiffing gehandelt haben kann, sondern um eine vom Kriegsministerium ausgehende, für alle gültige Anweisung. Vielleicht geht man auch nicht fehl in der Annahme, daß die Vorgänge in Moabit von bestimmtem Einfluß für den neuen Entschluß des Kriegsministers gewesen sind. Die scharfmäckerische Presse hat ja Wochen hindurch darauf hingewiesen, daß in solchen Fällen ohne weiteres Militär aufgeboten werden müsse, und der Kriegsminister will nun wahrscheinlich dem Wunsch der Schärfmacher Rechnung tragen. Bei der Beratung des Militärates im Reichstag wird dem Kriegsminister natürlich Gelegenheit geboten werden, über seine Vorbereitungen zum Straßenkampfe nähere Auskunft zu geben.

Mehr Panzerschiffe!

Das Ergebnis des Leipziger Spionageprozesses. Der Spionageprozeß gegen zwei englische Offiziere ist für die Presse, die die Intereffen der Panzerplatten-Fabrikanten zu

Vertical text on the left margin, likely a page number or index reference.

Einheimische! Fremde! Urlauber!
 Parole für das Weihnachtsfest:
Auf in die Walhalla!
 Die grösste Sensation der Welt!
 1. und 2. Feiertag, vormittag **Matinée.**
 11½ Uhr (Einlass 10 Uhr)
 1., 2. und 3. Feiertag, **2 Vorstellungen.**
 täglich 4 u. 8 Uhr.
 Vorverkauf geöffnet.

Im Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung:
Gute reinleinene
Taschentücher
 bestes schlesisches Fabrikat, richtig gross und fertig gesäumt
 2²⁰ Mk. und 1⁹⁵ Mk.
Wert bedeutend höher.
Kinder-Taschentücher
 weiss, mit farbigen Kanten und Buchstaben
 das Stück **10** P.
Kinder-Kleider, Kinder-Paletots
Kinder-Wäsche
 ganz bedeutend unter Preis.
Hönicke,
 am Leipziger Turm.
 Bis 9 Uhr abends geöffnet.

Helios - Theater
Ammendorf.
 Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag
 sehr interessantes reichhaltiges Programm.
 Freitag und Sonnabend finden keine Vorstellungen statt.

Klein-Wittenberg-Piesteritz.
 Sonntag (1. Feiertag), nachmittags 3 Uhr:
Grosse Eröffnungs-Vorstellung
 des **Teufel's Kinematograph.**
 Nur erstklassiges Lichtbild-Programm.
 Eigene elektrische Vorrichtung, angemessener Familien-Ausverkauf.
 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf.
 Alle acht Tage Programm-Wechsel.
 Um zahlreichen Besuch bitten
 Karl Teufel, Direktion.

Könnern.
Kino-Salon, Schützenhausaal.
 Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag ein interessantes und spannendes Programm.
 Geöffnet von 8 Uhr nachmittags bis abends 11 Uhr.
 Eintritt frei.

Eisleben, „Bierhalle“
 Petristrasse 9/10.
 1. Weihnachtsfeiertag:
Verband der Bauarbeiter
Weihnachtsfeier!
 Besetzung für Kinder - Familienabend mit Verlosung
 Musik u. l. w.
 2. Weihnachtsfeiertag:
Verband der Holzarbeiter.
 Von nachmittags 3 Uhr an - Weihnachtsfeier - mit
 Anwesenheit, Musik u. l. w. Abends
 Hierzu laden noch besonders ein
 Petri.

Könnern, Bürgergarten, Könnern.
 Am 2. Weihnachtsfeiertag von nachmittags 4 Uhr ab
grosse Ballmusik.
 Hierzu laden freundlich ein
 Karl Reinhardt.



In diesem Neubau
Neumarktstr. 3/4
 an der Geiststrasse,
 werden am ersten Weihnachts-Feiertag die
Licht-Spiele
 eröffnet.

Telefon 943. **Drei Könige.** Kl. Klausstr. 7.
I. und II. Feiertag:
 Grosse humoristische Unterhaltungs-Abende
 in den bedeutend erweiterten und gut ventilirten
 Saal-Lokalitäten.
II. Feiertag:
 Fröhlichen-Unterhaltung d. Veronis u. Jecht.
III. Feiertag:
 Weihnachtskränzen der Maler.
 Vorzügliche Küche bis 2 Uhr nachts.
 Spargel- und Ochsenzwanzsuppe.

Etablissement „Ball-Säle“
 früher Glauchaer Schützenhaus, Verdienststr. 14.
 Telefon 3754.
 1. Weihnachtsfeiertag:
 Fröhlichen des Turnvereins „Fichte“.
 Im grossen Saal:
Weihnachts-Vergnügen des Athletenklubs „Atlas“.
 Mitglied des Arbeiter-Athleten-Bundes.
 Abends: Gr. Unterhaltung in den Parterreräumen.
 2. Weihnachtsfeiertag:
 Im grossen Saal: **Ball des gemischten Chors.**
 bis früh:
 Abends in den Parterreräumen wie bekannt.
 3. Weihnachtsfeiertag:
 Im grossen Saal: **Kassaball Samstra.**
 Im kleinen Saal: **Weihnachtsbescherung** des Manthornerkatholischen „Echo“.
Grosses Geldpreiskegeln
 am 1. und 2. Feiertag des Segelflugs freies
 Spiel. Anfang um beiden Tagen vormittags
 11 Uhr ab. Preise 2. 20 Pf., 10 Pf., 10 Pf., 10 Pf.
 Karten 3 Stück 20 Pf.
 Zu zahlreichem Besuche laden ein
 Fr. Sachse u. Frau.

Wildorfs Gesellschafts-Haus.
 Karlstrasse 11 (früher Konzerthaus).
 Sonntag (1. Weihnachts-Feiertag), früh 12 Uhr:
Großes Fröhlichen-Konzert,
 angeführt von den Vereinen:
Mandolin-Klub Eppana, Gebietsheimlicher Arbeiter-
Liedertafel, Bleimacher Arbeiter-Liedertafel.
 Musik von der Hauskapelle.
 Hierzu laden ergeben ein
 W. Wildorf, Das Komitee.

Kraft- u. Artisten-Klub „Atlas“
 Mitglied des Arbeiter-Athleten-Bundes Deutschlands,
Bezirk Halle a. S.
 Zu unserer am Sonntag den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)
 im Glauchaer Schützenhaus stattfindenden
Sportvorstellung und Ball
 laden Freunde und Gönner des Sports ergeben ein
 Anfang 1/4 4 Uhr. Der Vorstand.
 Gleichzeitig machen wir hiermit noch bekannt, daß unsere
Weihnachtsverlosung
 der 2. Weihnachtsfeiertag im Vereinslokal W. Angermoyer,
 Wettbergstrasse, stattfindet.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter,
 Filiale Halle a. S.
 Sonntag (1. Weihnachtsfeiertag) im Wildorfs Gesellschaftshaus
Weihnachts-Vergnügen
 Das Komitee.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Am 1. und 2. Feiertag, in den festlich geschmückten Sälen,
 ab vorm. 11¼ Uhr: **Or. Scabiochenpantomime** bei freiem Zutritt,
 mit **besonders mitwirkenden Spezialitäten.**
 Nachm. 4 und abends 8 Uhr: **2 gr. Vorstellungen.**
Auftreten des neuen, glänzenden Weihnachtsprogramms.
Der Hund Toqué als Jongleur zu Pferde,
 vorgeführt von **Alex. M. Loyal.**
Jim u. Jam, atombastige Sprechflowns.
The Wolters Comp, 1 Dame, 5 Herren, mit ihrer
 Rantomime:
„Ein vorzüglichster Umgang“.
The 3 Nicklis, 2 Damen, 1 Herr,
 mimischer Doppelakt.
Sisters Wright, Kunstschaffnerinnen I. Ranges.
Robert Mesemann, Humorist mit hochkomischem
 Repertoire.
The 3 Eros, Luft-Balances-Akt.
Ina Rauschenbach, Vortrags-Kostüm - Soufrette.
Dröses Velograph, optische Verichterstattung.
 Kleine Variété-Preise! Kleine Variété-Preise!

Weingrosshandlung
 St. Ulrichstr. 21, Tel. 2322.
Eisner & Co.,
 Inh.: Herr. Nachtweh.
Samos per Flasche 1.00 Mk.
 bei 10 Flaschen 0.90
Tarragona p. Fl. 1.00
 bei 10 Flaschen 0.90
Pa. Fausche v. A. 1.40 an.
Kognak, Arrak, Rum
 (Berchinn) per Fl. 1.75
 Witgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

Stadttheater Halle.
 Direction: Geh. Rat H. Richards.
 — Fernruf 1181. —
 Sonntag d. 24. Dezember:
Keine Vorstellung.
 Der Vorverkauf ist nur vor-
 mittags v. 10—12½ Uhr geöffnet.
!Rossfleisch!
 Diese Woche wieder ff.
 Alles übrige wie bekannt nur delikat bei
A. Thurm,
 Reilstrasse 10.

Zum Feste
 Schöne- weisse **Waff-Gänse** 72 Pf.
Elb-Male 1.50 an.
 geräucherte Stück zu 50, 55, 60, 65, 70, 80, 100 bis 200 Pf.
la Pommerche Gänsebrust 180 Pf.
Delfardinen, ganz besonders preiswert. 225 Pf.
 Dose von 32 bis 60 Pf.
Bratheringe Dose 50 Pf.
Bismarckheringe Dose 50 Pf.
Appetitsüb Dose 40 und 55 Pf.
 frisch eingetroffen:
Kieler Sprotten ¼ Fld. 15, 140 Pf.
 große Mille
Schleibücklinge 4 Stück 25 Pf.
Fruchtkonserven:
Pflaumen, süß 2 Pfund-Dose 45 Pf.
Kirschen 2 Pfund-Dose 68 Pf.
Mirabellen 2 Pfund-Dose 68 Pf.
Birnen 2 Pfund-Dose 68 Pf.
Aprikosen 2 Pfund-Dose 120 Pf.
Apfelmus 4 Pfund-Dose 120 Pf.
Birnen 4 Pfund-Dose 140 Pf.
Stachelbeeren 4 Pfund-Dose 145 Pf.
Gemischte Früchte 10 Pfund-Dose 340 Pf.
 8 edle Kompott-Früchte.
Export-Apfelwein Flasche 26 Pf.
Samos Flasche 78 u. 120 Pf.
Mediz.-Blutwein Flasche 78 u. 95 Pf.
Malaga Flasche 120 u. 160 Pf.
Bermet Flasche 120 Pf.
Rot- und Weißwein Flasche von 95 Pf.
 an bis zum feinsten
Leipziger Auerlei 2 Fld. 48 Pf., 4 Fld. 95 Pf.
 „ „ mittelfein 2 Fld. 70 Pf.
 „ „ fein 2 Fld. 95 Pf.
Stangenspargel 2 Fld. 115 Pf.
Pfeifelbeeren tafelfertig 32 Pf.
Heidelbeeren tafelfertig 35 Pf.
Ernst Weinhold,
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,
 Rathausstraße 6, am Markt.

Grauenhafte Katastrophen.

Nur vor dem Weihnachtsfest ist die Welt mit erschütternden Nachrichten über ungeliebte Katastrophen erfüllt worden.

350 Bergleute getötet!

London, 22. Dezember. Die letzten Nachrichten von Bolton laffen kaum einen Zweifel darüber, daß sämtliche dreihundertfünfzig Mann, die zurzeit der Explosion in der Park-Mine beschäftigt waren, umgekommen sind.

Tiefes Bedauern erregen die unglücklichen Hinterbliebenen der ungelungenen Bergleute. Ein Haushalt hat den Vater und fünf Söhne verloren, viele andere drei und vier Mitglieder.

27 Personen verbrannt!

New York, 23. Dezember. Wie aus Chicago gemeldet wird, sind bei dem gestrigen Brande in der Konfektionsfabrik Nelson und Morris 27 Feuerwehrlente und zwei Feuerwehrlinientanten in den Flammen umgekommen.

In Philadelphia verbrannten 73 Menschen!

Die Philadelphiaer Lederwarenfabrik in Philadelphia konnte trotz vieler Diebstahlfälle im Jahre 1910 keine 30 Arbeiter erhalten.

Eine weitere Meldung besagt: Bei dem Brande des Gebäudes der Philadelphia Leder-Fabrik fanden im ganzen 73 Menschen den Tod, darunter zwölf Feuerwehrleute und ein Polizist.

Weitere Katastrophen.

Petersburg, 22. Dezember. Bei einem Einsturz des Getreidespeichers in Nikolajew sind, wie bisher berichtet, fünfzehn Arbeiter ums Leben gekommen.

Bremen, 22. Dezember. Als der nach Bremen fahrende Personenzug 708 den Eisenbahnübergang der Johannstraße in Osnabrücken passierte, hoben vier aus Osnabrücken stammende Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren den einen Schrankenbaum hoch und versuchten, trotz des warnenden Rufes des auf der anderen Seite des Überganges stehenden Wärters die Gleise zu überschreiten.

Gewerkchaftliches.

Das Zentral-Schiedsgericht im Baugewerbe.

Der Vertrag für das Baugewerbe sieht drei Anhängen vor: eine Schlichtungskommission, ein örtliches Schiedsgericht und ein Zentral-Schiedsgericht.

Auf die gemeinschaftliche Eingabe der am Vertragsabschluss in deutschen Baugewerbe beteiligten fünf Gewerkschaften ernannte sich Herr Prof. Oberregierungsrat Max Berlin zu Impartierstellen für das im Hauptvertrage vorgesehene Zentral-Schiedsgericht.

Feuergefährde und Logiszwang.

Einem Hotelbrand in Wachen sind kürzlich zwei Kellerwohnungen ebenfalls umgekommen. Man hatte an sie gar nicht gedacht.

anderen Kocher Hotel mitgeteilt, daß die Fenster der Schlafräume des Personals mit starken Eisentüren versehen sind.

Aber von diesem Falle abgesehen, wie sieht es denn sonst mit den Schlafräumen des Hotelpersonals? Gewöhnlich sind sie hoch oben unter dem Dache gelegen; schmale Holztreppen, winzige Gänge führen zu ihnen.

Können die Untertnehmer ihr Personal nicht in vernünftiger Weise unterbringen, so sollen sie es auswärts schlafen lassen, eine Forderung, die in Ländern von der Größe Deutschlands auch an anderen Orten vertrieben wird, auf die hier des Besonderen nicht eingegangen werden braucht.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 23. Dezember 1910.

Protokollverammlung.

Die öffentliche Versammlung, die gestern, Donnerstag, abend im großen Saale des Volksparks stattfand und sich mit dem Verzeihsfazit und dem Eingriff des Magistrats der Stadt Halle in das Selbstverwaltungsrecht der hiesigen Kranenfasen beschäftigte, war von ca. 1500 Personen besucht.

Die Anwesenden hatten die Übernahme der Verwaltung der hiesigen Orts-, Verkehrs- und Innungs-Kranenfasen in Versteigerungsgegenständen durch den Magistrat der Stadt Halle als einen durch nichts gerechtfertigten Eingriff in die Selbstverwaltung der Krassen, gegen den hiermit protestiert wird.

Im Anschluß hieran bringen wir ein Verzeichnis der vorerwähnten festangegangenen Krassenkräfte nach dem jetzigen Stand:

Table with columns: Name, Wohnort, Bereich, and others. It lists various workers and their affiliations in Halle and Saalkreis.

Die Arbeiter werden aufgefordert, auch in dieser Angelegenheit Solidarität zu üben.

„Ein Oefter sozialdemokratischer Berichter.“

Zur näheren Charakterisierung des Arbeiters Andreas Spieß, der bekanntlich am vorigen Sonntag den Polizeisergeanten Wurlitzer durch Messerfische schwer verletzte, sei noch das folgende Ergebnis weiterer Ermittlungen über dessen Person mitgeteilt.

besigen Hausgattung für das Volksblatt hat Spieß dem bei ihm vorstehenden Genossen im bräunlichen Zorn die Züge gemalt.

Der Messerstecher ist also ein im Sinne der Sozialdemokratie überkrit nütliches Element, ein Patriot und Hasser sozialdemokratischer Verbrechen.

Was die proletarische Jugendbewegung leitet.

Die halleischen Staatsexter und Ordnungsexter verurteilen der Welt mit Stolz, daß es ihnen gelungen ist, die freie Jugendorganisation niederzureiten.

Aber notwendig dürfte es sein, die bieberen Umsturzeskämpfer heute schon zu bekämpfen, wogegen sie eigentlich ihre Verdingungslust richten.

Immerhin ist der Jugendbewegung ein gewisser Anteil an dem Niedergang haben. Aber dieser Anteil ist nur ganz minimal, da die Jugendbewegung nicht nur in sehr spärlicher Anzahl existiert.

Die Vereine werden jedoch mit allen zu Gebote stehenden Mitteln unterdrückt, während die proletarischen Jugendorganisationen ununterdrückt und „beroheten“ werden.

Vom südlichen Armenen im Jahre 1909.

Von der Not der Arbeiterklasse zu Armenienreisen wird auch der Verwaltungsbericht der Stadt Halle für das Jahr 1909 zu erzählen. Es heißt in ihm: „Die im Vorjahr beobachtete außerordentlich Anzahlnahme der Armenen hielt im Berichtsjahre unverändert an.“

Diese Aufgebungen im amtlichen Verwaltungsbericht stehen im direkten Widerspruch zu angeblichen Feststellungen, die realistische Mitglieder des Stadtvorstandes-Kollektivums, die Arbeitslosigkeit im vorigen Jahre gegen fast die Steigerung außerordentlichem Interieur haben bemerkt.

Vertical text on the left margin, possibly a page number or date indicator.

Carl Klingler
 Kredithaus 1. Rangos
 Halle a. S., Leipzigerstr. 87, II. u. III. Etz.
 1. Etz. 1. Rangos
 2. Etz. 1. Rangos

empfeilt auf
Kredit
 zu günstigsten Bedingungen
Möbel
 aller Art
Brautausstattungen
Anzüge :: Paletots
Damen-Kostüme
Damen-Blusen und Röcke
Pelzkragen
Schuhwaren
Federbetten
 Kleiderstoffe • Teppiche • Läuferstoffe • Gardinen
 Billigste Preise. Abzahlung nach Wunsch.

Verkauf
 auch nach
 auswärts.



Küchengeräten
 23 Teile mit Rahmen
 von Mk. 8,50 an.
 Grasse Auswahl. Neueste Dekors.
Burghardt & Becher
 Leipzigerstrasse 10.
 Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

Weihnachts-Offerte!

Stühle
 Waldstühle 1 St. = 45 u. 65 Pf.
 Gabelstühle 1 St. = 35 u. 38 Pf.
 Baranistühle 1 St. = 65 Pf.

Kassenschemeln 1 St. = 80 Pf.
Franken-Kassenschemeln 1 St. = 85 Pf.
Baumkorzen 1 St. = 25, 30, 35, 45 Pf.

Punsch
 Bunch-Royal, Bl. 175 und 95 Pf.
 Glühwein-Ertraft, Bl. 210 und 115 Pf.
 Schlemmer-Bundel, Bl. 235 und 120 Pf.
 H. Zez. Rian. Baum-Beich. Äteril. 250 Pf.
 H. Arrat-Berchmitt, Bl. 275, 150 und 120 Pf.

Dänischer Punsch u. Caloric-Punsch u. H. Kognak.

Rotweine, Bl. 175, 150, 125, 110, 75 Pf.
Rheinweine, Bl. 250, 200, 150, 125, 100, 95 Pf.
Moselweine, Bl. 275, 225, 150, 140, 100, 90 Pf.

Vino Vermouth Carlo Dabelli, Bl. 150 Pf., Blutwein, Bl. 100 Pf.

Vom Fass
 Weißwein, 1 St. = 85 Pf. ohne St.
 Rotwein, 1 St. = 80 Pf. ohne St.
 Apfelwein, 1 St. = 32 und 38 Pf. ohne St.

Die beliebtesten
 für d. ganze Deutsche Reich
 durch höchster Anerkennung

Staats-Lose
 werden am 31. Dezember er.
 wieder gezogen.
 Treffer a
320000 Mk.
 4 Treffer à
160000 Mk.
 4 Treffer à
76832 Mk.
 4 Treffer à
45000 Mk.
 4 Treffer à
24000 Mk.
 4 Treffer à
17000 Mk.
 und über 75000 Treffer von
 17 bis ca. 12000 Mk.
 in ca. 700000 Lose.
14 Millionen Mark
 Unterstaat. Anleihen-Garantie.
 Geld zurück Kostentf.
 bei unbedingter Rückzahlung.
 2 Nummern für 3 Mark
 4 Nummern für 6 Mark
 6 Nummern für 9 Mark
 Bei Nach-60 Pf. Porto-Zuschlag.
 Weniger wie 2 Nummern ver-
 kaufen nicht abgeben. Zeichnungs-
 liste gratis und franco.
 Bestellungen umgehend er-
 halten.
Hermann Klein,
 Cassel 60,
 Magazinstrasse 4.

Stangenspargel
 2 St. Dose = 185, 150, 160, 175, 185 Pf.
 1 St. Dose = 75, 80, 85, 95, 100 Pf.

Brochspargel
 2 St. Dose = 75, 90, 110, 130, 145 Pf.
 1 St. Dose = 43, 50, 60, 70, 80 Pf.

Mirabellen, Dose 45 u. 75 Pf. Naurorkirschen, Dose 45 u. 75 Pf.
 Erdbeeren, Dose 60 u. 110 Pf. Himbeeren, Dose 120 Pf.

Apfelsinen, Stid = 4 Pf., Rubend = 40 Pf.
Oelsardinen, Dose 45, 80, 110, 220 Pf. H. Aufschnitt.

mit viel
ff. ital. Sojat 1 St. = 100 Pf.
 Apollonstafel

Alkoholfreie Weine.
Louis Eisfeld, Marktplatz 22
 im Gold. Ring.

Promenaden-Automat
 Schokolade
 Ecke Neue Promenade und Rannischestrasse.
 Vornehm modernes Automat-Restaurant.
 Beste hiesige und fremde Biere. — div. Weine u. H. Liköre.
 Kalte und warme Speisen bis 2 Uhr nachts.

Promenaden-Schnitten 10 Pf. Spezialität für die Feiertage:
 Kaviar-Brötchen 20 Pf.

Rebhühner-Suppe . . . 10 Pf.
 Karpen blau 60 Pf.
 Entenbraten 60 Pf.
 Lende m. Champ. 75 Pf.

Suppe à la reine . . . 10 Pf.
 Hasenbraten 60 Pf.
 Rumpsteak m. Rosenk. 75 Pf.
 Gänsebraten 75 Pf.

Weihnachts-Präsentkistchen.
 Hochfeine Zigarren u. Zigaretten als Weihnachts-
 geschenke werden von jedem Raucher gern genommen.
 Vorzügliche Auswahl in allen Preislagen bei
**Zigarren-
 Paul Leuschner, Spezial-Geschäft,**
 Mittelwache 9-10. Telefon 1465.

Wohlfühl! **Bollspart.** **Wohlfühl!**
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag
grosses Preis-Kegeln
 auf beiden Bahnen.
 40 Preise von 40, 30, 20, 1 St. uho.
 Anfang am 1. und 2. Feiertag um 11 Uhr vormittags.
 3 Uhr 25 Pf. Kegelschub vorwärts.

Händelpark
 Nikolaistr. 6.
 Am 2. Weihnachtsfeiertag
 großer humoristischer Abend
 durch die Gebrüder Leonas.
Rathmannsdorf.
 Den zweiten Feiertag von nach-
 mittags 8 Uhr
Tanz,
 humorist. Unterhaltung.
 Franz Hanstein.

Billigste Bezugsquelle
 für
neue Möbel.
 Wohnzimm. - Einrichtung
 von 130—5000 Mk. in nur guter
 Ausführung.
Einzelmöbel
 in allen Holz- und Stülarten.
Friedrich Pelleke
 Möbel-Magazin.
 Gegr. 1893.
 Tel. 2450. Geisstr. 25.

Achtung! Achtung!
Merseburg.
 Empfehle zu den Feiertagen
 frische, große und fette
Hasen
 (ganz und auch getögt).
Wilhelm Schmidt,
 Sand 11.

Arb.-Rad.-Verein Frisch auf, Nieleben.
 Mitglied des Arb.-Rad.-Bundes.
 Zu dem am 1. Weihnachtsfeiertag stattfind. Vergnügen, bestehend in
Kränzchen
 und abends

BALL mit Reigenfahren
 ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.

Gasthof Dreierhaus, Osendorf.
 Am 2. Weihnachtsfeiertag, findet von nachmittags
 3 1/2 Uhr ab
Öffentliche Ballmusik
 statt, wozu ergebenst einladet
 O. Kitzing.

Weihnachts-Obstverkauf!
 Am zu räumen,
 verkaufe zu billigen Preisen vom Kabin
 an der Schierbrücke, Herrenstraße.
Karl Demmer.

Arbeitsmarkt
Manometerbauer
 erste Stelle als Instruier u. Fein-
 macher sucht für dauernd bei hohem
 Lohn per sofort
August Beer, Halle a. S.
 Gr. Ulrichstr. 36.

Verloren 10
Verloren 1. Thavinge.
 fugenlos aus gewaschenem Gold.
 in jeder Form u. mit Preislage.
 Große Aus-
 wahl stets
 am Lager.
 Auf
 besonderen
 Wunsch
 Extra-
 Anfertigung
 in kürzester
 Zeit.
Gravierung gratis.
Robert Koch,
 Uhren-Gold- u. Silberwaren
 nur Leipzigerstr. 44.
 Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.
 Gegr. 1873.

5% Rabatt
 in Rabattmarken
 auf meine hochgelagerten
Herren-Geschenke:
 Strickwatten
 Handtücher
 Fohlenzähler
 Herren-Wäsche
 Bekken
 Krugenthoener
 zu billigen Preisen.
Otto Blankenstein
 ob. Leipzigerstr. 38. ob. Geisstr. 38.

Wandgefäße,
 Tafel- u. Schalenmänn. Zeige,
 Audenbreiter, Bräunmaschinen,
 Wäpfeleisen, Solgarren empfi.
 billigt C. Otto, Geisstr. 49.

Fermer- u. Reemacherlehrlinge
 stellen unter günstigen Bedingungen Dienten ein.
 Zu melden bei Wahode, Gustav Herzbergstraße 7.

Um zu räumen: 1 Botten garnierte
Damenhüte
 von 15, 12, 10 Mk., nur 6, 4, 3 Mk.
 Outfitions, aufgeben, bill. Weiß.
 Schmeerstr. 5, L. Vorderbau.

Telephon Möbel
 3516. **Telephon**
 3516.
Brant-Ausstattungen
 von 240—3000 Mk. und mehr,
 sowie einzelne Möbel billig,
 Federbetten von 25—30 Mk.,
 Seiden von 35—65 Mk., Wäsche
 und Stoffen von 50—120 Mk.,
 Trümpfen v. 36—75 Mk., Weiler-
 Spiegel von 13—26 Mk., Betten
 von 14 Mk. an, Matratzen von
 20 Mk. an, Stühle von 4,25 Mk.
 an, Tische, kleine und große, von
 10—30 Mk.
Ferd. Spieß,
 Steinweg 24.
 Erste Tischlerei mit elektr. Betrieb.
 Parteischriften empfiehlt die
 Selbstschneide-Abt.

H. Elkan,
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.
Filz- u. Leder-Schuhwaren. Herren-Garderobe. Pelzwaren. Damen-Konfektion. Herren-Artikel.
 Damenhüte — Damenwäsche — Trikotsagen — Schürzen — Strümpfe — Handschuhe — Korsetts — Tischdecken — Teppiche — Gardinen — Blusen — Kostümröcke.

Gratis-Verteilung von Kalendern
 beim Einkauf
 über **2** Mark.
Billige Preise!

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 301

Halle a. S., Sonnabend den 24. Dezember 1910

21. Jahrg.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Halle a. S., 22. Dezember 1910.

Die eigene Frau verlockt und der 37-jährige Schneider Otto D. zinslos von hier, der wegen Zuhälterei unter erschwerenden Umständen unter Verhaftung mit angeklagt. Er hat seit längerer Zeit seine Frau unter Drohungen zur Unkeuschheit und sie ging unter Zwang dem Gewerbe nach. Von seiner ersten Frau, die auf sein gemeinsames Ansuchen nicht einzog, ist er geschieden. Er soll unter Anwendung von Gewalt die unglücklichen Frauen auf die Straße getrieben und sich das dortselbst geführte Verhältniß hatte das Ergebnis, daß der Ehemann zu einem Jahre Gefängnis und fünf Jahren Bewährungsfrist verurteilt wurde. Wegen die Frau wurde wegen Verweigerung eines Geständnisses von drei Wochen verurteilt.

Ein böses Weiblichkeitsgeschick erhielt der 41-jährige Schäfer Friedrich Ehrich von hier, der als u. a. auch gemeinlich wegen Entwendung von Hunden, vorbestraft ist. Auch am Abend des 2. November d. J. soll er in Waderau bei einem Nachwächter einen Einbruchsbestehlichen verübt und den an der Stelle liegenden Hund entwendet haben. Der Hundeführer betreibt dies, ist aber an demselben Abend in Halle mit einem Unbekannten gefasst. Er will den Hund für 2 Mk. rufen, wurde jedoch abgewiesen. Durch die Verhaftung wurde seine Ehefrau überlegt und die Folge davon war, daß er zu zwei Jahren Zuchthaus mit Nebenstrafen verurteilt wurde.

Stadt-Theater.

Nora von Henrik Ibsen. Zum ersten Male seit Jahren hat sich das Stadttheater mit eigenen Kräften an eine Lebensauführung herangewagt. Man verdankt dies erfreulichen Wagnis einem geplanten Gesellschaftsabend, das aber in letzter Stunde abgefallen wurde. Das Experiment kann als wohl gelungen bezeichnet werden, so daß wir hoffen möchten, in dieser Spielzeit noch ein mehreres von Ibsen zu hören. Wir wünschten das auch im Interesse der Muffler, die durch solch große Aufgaben reifen können. Nora (rühmlich: Ein Puppenheim) stellt als Drama der bürgerlichen Ehe freilich eine sehr interessante Anforderung an die Darsteller. In Frau Nora hat Ibsen die ganze Tragik des bürgerlichen Weibchens aufgesetzt. Die Frau gewisser Kreise wird schon als Mädchen wie ein Spielzeug gewertet, zum „Belügen“ des Mannes dreifert und dann vom Manne als „Simpelbuben“ eingeschätzt, das ihn in seinem barmherzigen Geschicklichen zu „unterhalten“ habe. Von echter Erziehung, von Annehmlichkeiten um schaffenden Leben ist keine Rede — weil ja schließlich die Frau politisch rechtlos und als sozial minderwertig herabgedrückt ist. Wehe den Frauen, die dann, wie Nora, endlich erwachen und ihre Tragik erkennen! Das ganze Gebilde ihrer bisherigen Existenz bricht anfallen und sie wissen nicht aus noch ein. Auch Ibsen wußte für seine Nora keine betrieblidende Lösung, trotzdem der energische Entschluß, Mann und Kinder zu verlassen, so scheinen mühte. Aber die Trennung ist nur eine nequivalente Lösung. Was nun? Wie wird oder soll die neue Ehe aussehen? Darauf hat Ibsen wieder noch in seinen anderen Stücken eine Antwort gegeben, konnte sie auch nicht nicht geben, weil eine Kritik in den verdächtigsten Gesellschaftsverhältnissen seine Vorbilder fand. Diese heimtückische Gesellschaft war aber zum Erkennen der sozialistischen Sinne noch nicht reif, weshalb Ibsen ein „negativer“ Dichter bleiben mußte. Denn sein scharfes Auge, seine gewaltige Gestaltungskraft, hätte uns unter anderen Umständen den Dichter der kommenden Zeit gegeben. So blieb er der Dichter der vorliegenden. Die geistige Aufführung vermochte uns einen scharfen Blick über das Wesen zu vermitteln, obwohl die Akte Johanna, die in dem Drama gerade im entscheidenden Punkte nicht Abende die Größe erdachten konnte. Die ersten beiden Akte bis zur Katastrophe des Erkennens war sie freilich vorzüglich. Sie fand für die „Verkehr“ geradezu bewundernswürdig gute Ausdrucksmittel und entwidelt mit großem und bewirktem Können ihren inneren Konflikt. Das war eine Nora, die lebte! Durch dies vorzügliche Spiel steigerte sie die Ansprüche an die Nora nach dem „Wunder“ bis aufs äußerste; sie konnte sie nicht voll erfüllen. Das darf kein Tadel sein, denn die völlige Heilung und die halbphilosophischen Reden werden auch bei vollkommener Darstellung an Gesandtes anknüpfen. Aber wir sind dankbar für das, was uns die Künstlerin bot; die Leistung gereicht dem Stadttheater zur

Ehre. Der Selmer Helmut Wunds war an sich ausgezeichnet, doch erschien er nach zwei Wagnissen weiterer Vertiefung fähig. Einmal konnte die gesellschaftliche und soziale Bedeutung stärkeren Ausdruck vertragen, zum andern waren die Ausbrüche des Jorns nach der Entdeckung zu hart und Mangel des halb etwas höhl. Die Vertiefung dieser Wagnisse wird die sonst gute Leistung noch reicher erscheinen lassen. Auch für Gullas H. u. d. l. p. als Er. Meist ungl. gelien, daß er durch Hinzufügung eines guten Schalles Sarkasmus und Humoris die Wirkung seines Schaffens gewaltig erhöhen kann. Sein Mann war zu sentimental aufgefaßt, obgleich er dadurch die Höchstleistung zu einem atemberaubenden kleinen Drama steigern konnte. Ausdrucks Können ist unbestritten. Walter Sieg als Wächter und Ede Schöpfer als Christine verdienen Lob, ebenso die kleinen Rollen und die Minder. Siegs Meie hatte vermod, alle Szenen wirksam herausarbeiten und war bis zu den Meiematten, die aber bei Ibsen große Bedeutung haben, gut durchgeführt. Das Hans war fähig, best und die anwesenden Zuschauer zeigten für Ibsen wenig Interesse.

Sie begrüßen die Aufführung (nach den vorliegenden Einverständnissen) als eine künstlerische Tat.

Aus den Nachbarkreisen.

Unternehmerterrorismus.

Im Mai d. J. brach in Wagerburg ein Wädereit aus. Vor Verband der Fäden wurde bei allen Wädereimern, die die Forderungen der Streikenden bewilligten, ein sogenanntes Bewilligungsplakat ausgehängt, das zum Aushang in den Geschäftsalonen oder Schaufenstern bestimmt war, um die Kunde zu orientieren, ob es sich um einen geregelten Betrieb handle oder nicht. Die Wädereimergewerkschaft war durch einstimmigen Beschluß ihren Mitgliedern bei einer Ordnungsgeld von 20 Mk. für jeden Einzelfall bzw. für jeden einzelnen Tag, diese Plakate auszuhängen oder sie an Sänder abzugeben. Die Wädereimer, die sich nicht daran hielten, erhielten nun fortgesetzt eingehende Briefe, in denen sie unter Androhung des zungewöhnlichen Beschlusses zur Zahlung der fünfmaligen Straf 20 Mk. aufgefordert wurden. In Einzelfällen wurde die Strafe auch bezahlt. Bei verschiedenen Wädereimern wurde zur Zahlung gezwungen.

Schließlich beherrschte sich ein Anwaltsgesellschaft bei dem Magistrat der Stadt Wagerburg als der Aufsichtsbehörde über das Vorgehen der Anwaltschaft. Und der Magistrat entschied, daß sowohl der Generalverwaltungsbescheid als auch die auf Grund dieses Beschlusses festgesetzten Ordnungsgelder ungültig seien. Der Regierungspräsident hob diese Entscheidung jedoch wieder auf und als ein anderer Wädereimer eine zweite Beschwerde dem Magistrat unterbreitete, bekannte sich dieser zu der Auffassung des Regierungspräsidenten.

Nest geht die Anwaltschaft nun gegen die Mitglieder vor, die eine „Strafe“ einbezahlt bewilligt haben. Und zwar fordert sie die Bezahlung der Strafen, die in Einzelfällen bis zu 400 Mark betragen, innerhalb drei Tagen, andernfalls Zwangsvollstreckung erfolgen werde. Ein an dem Magistrat gerichtete Schreiben, die Zwangsvollstreckung aufzuschieben, da der Wädereimer noch in der Sache zu entscheiden habe, ist abgelehnt worden, so daß die betroffenen Wädereimer die zweifelhafte Vergnügen haben, zum Weihnachtsfest die allezeit gelbbüchliche Anwaltschaft füllen zu helfen, wenn — sie durch die horrenden Strafen nicht gerettet zum Nun getrieben werden.

Briefe auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! So werden die Terroristen mit frommem Augenblick in den nächsten Tagen beten. Und ihr Tun?

Fischen. Heraus aus den teuffischen Turnvereinen! Trop unerhörten Drucks ist es dem hiesigen Arbeiterturnverein nicht gelungen, vorwärts zu schreiten. Dem jungen Verein steht ja auch eine schöne geräumige Turnhalle im Mesnauert Hofen vor der Verfügung. Wie aus dem bereits allgemein bekannten Briefe ersichtlich ist, findet am ersten Weihnachtstag die Einweihung der Turnhalle statt. Die Eislehrer Arbeiterfähigkeit wird die freie Turnhalle jetzt hoffentlich besser unterrichten, als es bis jetzt leider der Fall war, denn es fällt jetzt die oft gebrauchte Ausrede fort, daß kein Platz zum Turnen vorhanden war. Denn noch in den barparatistischen teuffischen Turnvereinen findenden Arbeitern sei zu

gerufen: Heraus aus diesen, die freie Meinung unterdrückenden Kleinbüchereien und hinein in den Arbeiterverein!

Reinführer-Dürrenberg. Wo verleben die Arbeiter zu Weihnachten? Die Arbeiter werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß bei Dürrenberg und Umgebung nur der Gehalt zur Sonne in Kienböberg und Simon Gehalt zu Ende der Arbeiterfähigkeit zu allen Veranlassungen zur Verfügung stehen. Alle anderen Löhle werden nach wie vor verweigert. In beiden Lokalen veranlassen die Arbeiter-gelagereine am ersten Adventabend Unterhaltungen, Wächler aller rechtlich denkenden Arbeiter ist es, nur diese Lokale zu besuchen.

Luerfurt. Verdächtiges Gold. Im Juwelergeschäft von Peter waren Gold und Silberwaren im Werte von mehreren hundert Mark geklaut worden. Es wurde festgehalten, daß sein Gehilfe Schermer der Dieb war. Als Schermer hatten sich zwei junge Wädere in Luerfurt und der Goldarbeiter Moppel aus Halle vor der Strafammer in Naumburg zu verantworten. Als einziger Zeuge wurde ein Mann mit Schermer in Frage. Da die Angeklagten abhandelt in Rede stellten, genügt zu haben, daß die Fäden, die sie von Schermer teils geklaut erhalten, teils als Pfand angenommen haben, geklaut worden, erfolgte ihre Verurteilung.

Beltsch. Ein Wächler. Ein bei der Firma Ed. Reinecke u. Co. beschäftigter Schiffe war einmal unter seinen Lehrlingen arbeitenden jüngeren Wächler, der nach seiner Meinung keine Befehle nicht fähig genug ausführte, eine Gardienere nach. Der Junge wurde so unglücklich getroffen, daß er eine nicht unbedeutende Wunde am Rücken erlitt.

Selzwitz. In der Wollane die Vormundschaftsbehörden verlegt. Der 31. Jahre alte gebürtliche Arbeiter A. von hier ließ sich im November und Dezember d. J. unter dem Vorwande, er wolle für sein Wüchel, ein junges Wädere, Winterkleid kaufen, zweimal vom Bittersfelder Amtsgericht die Ermächtigung erteilen, von dem Sparfassenbuche des Wädereins insgesamt 60 Mk. abzuholen zu dürfen. Dadurch stellte sich aber heraus, daß er die beiden Gebühre nicht zu dem vorgeschätzten Zweck, sondern für den eigenen Haushalt und die Wohnungsmiete verwendet hatte. Er will, damals wegen Krankheit seiner Frau und wegen Arbeitslosigkeit in großer Not gewesen sein. Da aber das Strafgericht keine freige Abhebung der Beträge vormundschaftlicher Wädereiten leit wurde der Angeklagte von der Wädere Strafkammer wegen Untreue zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Torgau. Aus der Parteibewegung. In der am 14. Dezember stattgefundenen, leider nur mäßig besuchten Mitgliedsversammlung des Sozialdemokratischen Vereins wurde von Genossen Krich der Bericht von der Bezirksleiterkonferenz gegeben. Es wurde beschlossen, in Hinblick auf die bald stattfindende Weihnachtsfeier nach Weihnachten Versammlungen abzuhalten, um so dem Kandidaten, Genossen Wiedersfeld Gelegenheit zu geben, sich im Kreise bekannt zu machen. Auch soll die Meinerei gefördert werden. Im weiteren Beschlusse machte Genosse Dieb jüngere Ausführungen über Kommunalwahlen und Wahlen, welche beifällig aufgenommen wurden. Eine spätere Versammlung wird sich mit der Angelegenheit beschäftigen. Genosse Schröder erklärte, daß in einer früheren Versammlung jedem Genossen zur Pflicht gemacht worden sei, das Bürgerrecht zu erwerben, damit sich die Arbeiterkraft an den nächsten Stadtratswahlentscheidungen beteiligen kann. Da das Bürgerrecht durch Befehl der päpstlichen Hofkanzlei herabgesetzt worden ist, werden die Genossen sich hinsichtlich auf ihre Pflicht befinden. Zu einer lebhaften Debatte kam es über den Bericht bürgerlicher Sozialen. Jeder gesellschaftlich und politisch organisierte Arbeiter sollte nur im Vermögensstand bestehen.

Sohlefeld. Der Sozialdemokratische Verein. Bezirksleiter Genosse Krich, hält am Mittwoch, den 28. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, seine Monatsversammlung im Gasthof zur Weintraube ab. Tagesordnung: 1. Vierteljahresabrechnung, 2. Wahl eines Bezirksleiters, 3. Bericht des Vorstandes. Vorstehend Erklären steht entgegen Der Vorstand.

Wochen. Lange genug angesetzt hat der Wächler der Wädere Arbeiterfähigkeit die hiesigen Arbeiter. Zwei Jahre lang hat Herr Wächler die Arbeiterfähigkeit hingeworfen mit Verpöndungen, daß er die ihm anverleete Bedingung im Badverträge, ordnungsgeliebte Vereine nicht in den Namen der Wädere Arbeiterfähigkeit zu dulden, auszuwerfen werde. Er bemüht sich auch nicht weiter, die Wädere Arbeiterfähigkeit zu erwerben, obwohl dieselbe leicht zu erhalten ist. Die Arbeiterfähigkeit von Wächler hat es aber endlich fähig, sich von Herrn Wächler

Besonders vorteilhaft:

Wollbluse mit Passo, ganz gefüttert 4⁰⁰

Engl. u. marine Paletots neue Garnierungen 12⁰⁰ 7⁵⁰ 5⁰⁰
Schwarze Tuch-Paletots sach für starke Damen passend 25⁰⁰ 18⁵⁰ 14⁵⁰
Sammet-Jacken mit Trossen und Kurbelstickerei 27⁰⁰ 18⁰⁰ 12⁷⁵

Billige Weihnachts-Angebote

Damen- und Kinder-Konfektion.
Moderne Kostüme 30⁰⁰ 21⁰⁰ 15⁰⁰
aus Stoffen engl. Art und einfarbig
Kostümrocke 15⁰⁰ 10⁵⁰ 6⁰⁰
in marine, schwarz und Stoffen engl. Art
Aparte Blusen 12⁰⁰ 7⁵⁰ 4⁰⁰
in Wolle, Seide u. Tüll, reizende Fassons

Knaben-Anzüge und -Paletots zu enorm billigen Preisen in grosser Auswahl.

Wollene Kinder-Kleidchen in neuesten Stoffen und Macharten, besonders reichhaltige Auswahl von 2²⁵ an

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22-23.

Besonders vorteilhaft:

Seidenbluse mit Spitzenpasso, ganz gefüttert 7⁵⁰

Reizende Kinder-Jäckchen in engl. Stoffen, Tuch und Sammet, apart garniert, neue Macharten von 2⁷⁵ an

nach länger am Karrenfeld hatten zu lassen. So lange der Herr das Volk nicht auch zu Versammlungen berief, darf kein denkender Arbeiter ihm auch nur einen Groschen zusammen lassen. Bedenke jeder das Sprichwort: Wer nicht mit uns ist, ist gegen uns!

Wittenberg. Unsere letzte Parteiverammlung kritisierte vor allem die geringe Initiativekraft der letzten Monate, wogegen hauptsächlich das Volksblatt zu loben habe. Auch die Tätigkeit der Parteiführer wurde bemängelt und gefordert, daß diese planmäßiger in die Initiative einwirken müßten, wobei freilich der lebige Wechsel bei der Bestellung der einzelnen Posten sehr hinderlich sei. Gerade jetzt sind viele Genossen leichter zu finden denn im Sommer, wo sie durch überlange Arbeitzeit, zum Teil noch unzureichend abgeholt werden. Für unsere Ziele zu arbeiten, erfordert aber weniger Geld, als den letzten Wahlen und die Art und Weise zur Sache. So darf uns auch die kommende Zeit nicht abhalten, kräftig für unsere Partei zu arbeiten. Ich doch ungeachtet der immer tiefer sinkenden Lebenshaltung der Armut des „Helfers der Liebe“ für uns Arbeiter fortgesetzt kämpfen zum Teil gefahren. Da die Versammlung beschloß, in der nächst an Zeit wieder in eine fröhliche Einigung einzutreten, so fordern wir deshalb schon heute die einzelnen Genossen und Parteiführer auf, untereinander durch Besuche und mündliche Mitteilungen sich zu nähern. Auch muß durch Fragen festgestellt werden, ob das Volksblatt gelesen wird und welche Meinungen an demselben abgelesen werden. Als den letzten Wahlen wurde auf die Schärfe des Tageslichts hingewiesen werden, daß jede Genossenschaft erregt, und sie so noch so bumm, uns zu distanzieren. Selbst der „Blödsinn von roten Blut“ mußte lautlos herhalten; als Verantw. wurde er an Stelle von „Beserem“ genannt. So ist in der nächsten Zeit übermäßig Genossenschaft zu haben, die benutzt werden muß. Im Januar findet wieder eine Parteiverammlung des ganzen Kreises statt, die über die Wahlenbeträge eingehend berichtet, sowie Direktion für die nächste Zukunft geben wird.

Stühmendorf. Eine arme Mutter! Unter dem Verdacht der unehelichen Geburt zu haben, wurde eine bei dem Landwirt R. hier in Stellung befindliche Dienstmagd in Haft genommen. Sie verteidigt sich, wurde sie dabei ergriffen, als sie im Begriff stand, die kleine Leiche, die sie im Wäschkorb verpackt hatte, heimlich zu schaffen. Ob das Kind totgeborn worden ist, oder nach der Geburt gelebt hat, wird die angelegte Untersuchung ergeben.

Sangerhausen. Auf die Unterstützung des Gewerkschaftslokals sei die organisierte Arbeiterkraft außerhalb des Gewerkschaftslokals besonders hingewiesen. Das Gewerkschaftslokal veranlaßt an ersten Freitag des Monats um 11 Uhr ein Kränzchen, das von der Dogen'schen Kapelle ausgeht wird. Die Leistungen der Kapelle sind in genügend bekannt. Am zweiten Freitag findet ein Familienabend statt. Der Arbeiterverein kriegt bietet in der Bierhalle gute Unterhaltung durch einen Theaterabend mit nachfolgendem Ball. Die Arbeiterkraft hat also nicht nötig, die Versammlungen der Bergmannsbetriebe zu verlassen. Besuche jeder Arbeiter nur die Lokale, die uns zur Verfügung stehen.

Sangerhausen. Die Rechnungs-Kommission besteht aus folgenden Genossen: Paul Banke, Hermann Tillat und Albert Köhler. Vorsitzender der Kommission ist der Genosse Albert Köhler, Neue Seite 24. An diesen find alle Beschwerden über die Ausstellung des Volksblatts zu richten.

Raumburg. Was der Sozialdemokratie nicht alles in die Schuhe geschoben wird. Wie wir erst gestern an einem drastischen Beispiel bewiesen haben, befolgen viele wegen irgendeiner Gemeinheit vor dem Strafgericht

stärkste Ordnungsgelagen die Fährte, daß als von den bösen Sozialdemokraten verurteilt und ins Gefängnis gesteckt. Sie hoffen dadurch bei den Wahlen unseres Klassenkampfes milde Urteile, wenn nicht zur Freiheitsstrafe zu gelangen. Ein solcher Fall ereignete sich auch bei Raumburg. Es ist ein aus Hirschfeld, der sich vor der Raumburger Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten hatte. Der Mann hatte die schamlose Gewohnheit, die bei ihm eintreffenden Schulmädchen unzufällig zu betasten. Das bei dem gemeinen Menschen die Aufmerksamkeit befragende Schulmädchen wurde sofort öfters aufgeben, wie er bemerkte; am besten vorübergehende Kinder wurden ebenfalls betastet. Der Mann ist verheiratet, was ihn aber nicht abhielt, seine Schwestern in laubelung zu betreiben. In der Verhandlung vor der Strafkammer in Raumburg hat er den Bericht über die Gefährdung der Frauen erzählt. Doch er angeklagt worden ist, sei nur ein Radeck. Er sei Krüger bereinigt und die Sozialdemokraten wollten ihn kürzen. Im wurde seitens des Gerichts angeklagt, daß die Sozialdemokratie an dem von ihm verübten Schmeichelei nicht schuld sei, er wurde zu zwei Jahren Gefängnis und vier Jahren Ehrverlust verurteilt, also sofort in Haft genommen.

Reckwitz. Durch ausströmendes Gas vergiftet. Auf der Heide Ellen verunglückte durch das Einatmen ausströmender giftiger Gase der Reckwitz'sche Regel tödlich. Ein anderer Zeiger, der die Gase ebenfalls einatmete, erkrankte so schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Reckwitz. Eine Erbkrankheit von dem Reckwitz'schen Zeiger. Wegen Erbkrankheit ist am 14. Oktober dem Schwurgerichte Sachverhalte der Helmer Ulrich mit zum Tode verurteilt, weil er am 31. Mai zu Sachverhalte der Helmerin Emma Reinbrin ermordet hat. Seine Revision mit professioneller Hilfe wurde gestern dem Reichsgericht verworfen.

Hiltenburg. Endlich ein vernünftiger Beschluß! Der Landtag beschloß die Erhebung von Zehel- und Adresssteuer. Die verschiedenen Bürdenträger haben für Verteilung von Zehel zu zahlen: der Freier 1200 Mk., der Adelige 600 Mk., der Gehörte Sommerrentat 900 Mk., der einfache Sommerrentat 600 Mk., der Sommerrentat 300 und andere kleine Zehel von Privatrenten 150 Mk. Eine solche Zehelsteuer sollte von Reichs wegen erhoben werden. Da würde man dem Patrioten die Lust an Zehel und Orden vergehen!

Weimar. Oberbürgermeister Vahst, der seit Anfang 1875 die Gemeindeverwaltung der Stadt leitet, ist Mittwoch nachmittag, kurz vor Beginn der Sitzung des Gemeinderates, im Alter von 73 Jahren, gestorben. Die Gemeindeverwaltung wurde ausgenommen. Nach der metrischen Gemeindeordnung sind die Bürgermeister von den Bürgern der Gemeinde zu wählen.

Verammlungsberichte.
Ganlungsgelassen, Halle. In der letzten Mitgliedsversammlung hielt der Redakteur Genosse Voh ein Vortrag über: Die Frau in Amerika. Redner sprach zuerst im allgemeinen über die Frau, ihre Beziehungen zur Kunst, Wissenschaft und Literatur. Schiller, Goethe, Wien waren große ideale Frauenverehrer, die die Frau in der Menschheitsentwicklung als Kulturfortschritt sahen. „Ehrt die Frauen! sie flechten und weben himmlische Weisheit ins irdische Leben.“ sagt Schiller in einem seiner Gedichte. Nietzsche, Schopenhauer hatten keine besondere Hochachtung vor der Frau, sie sprachen der Frau vielmehr jeden Verstandeswert ab. Wenn möglich richtig ist, daß, abgesehen von einigen Ausnahmen, die Frau weniger geistig schöpferisch ist, so spielt trotzdem die Frau schon heute

eine nicht zu unterschätzende Rolle im Wirtschafts- und im Kulturleben. Die Unabhängigkeit der Frau, der Mangel an Selbstbewußtsein, eigene Kraft, Initiative hat keine Ursache darin, daß die Frau jahrbundertlang ein sozial unentwickeltes, vom Mann abhängiges Geschlecht war und auch jetzt noch ist. Es hat seine Ursache also in der Erziehung und in der Vergangenheit. Erst das Streben nach Unabhängigkeit und persönlicher Vervollständigung wird im Weibe neue schöpferische Werte entstehen lassen.

Transparanzenarbeiter, Weidlich. Die Wahl des Vorstandes, welche in der am 11. November stattgefundenen Versammlung vorgenommen wurde, hatte folgendes Ergebnis: Carl Richter, Bevollmächtigter; Werner, Richter; Kuntze, Schriftführer; Wilhelm und Gustav Weidlich und Zeutmann, Revisoren; Gust. Weidlich, Kartelldelegierter; Franz, Kassenbote. Weiter wurde beschlossen, pro Quartal eine Extramarke von 25 Pf. zur Verstärkung des örtlichen Fonds zu Heben. Das Winterfest soll am 28. Januar stattfinden. Anwesend waren nur 13 Mitglieder.

Allerlei.
Eine ungewisse Existenz preiswürdig zu erwerben. Im Berliner Tageblatt vom 12. d. M. war folgende Annonce zu lesen:

Ungarischer Reichstagsabgeordneter, führende Kapazität, auf dem Gebiete der Politik, aus uraltm Adel, 32 Jahre alt, evangelisch, famose Erscheinung, Großgrundbesitzer, kavalierfrei, lacht sich zu verheiraten. Es wird auf Dame mit mindestens vier Millionen Mark Vermögen reflektiert. Gelegentliche Angebote werden sofort von dem Suchenden selbst beantwortet. Diskretion Ehrenfach! „Hollager-Late 48“, Berlin 18.

Vier Millionen Mark — für einen großen ungarischen Politiker, das wäre überaus viel! Wir zweifeln nicht, daß einer der berühmtesten Führer des ungarischen Abgeordnetenhauses hinter der Annonce steht. Diese Dämlein aus uralter Familie verachtet alles, Grundbesitz, Programm, Parteien, Beziehungen, alle Klammern, warum sollen sie am Ende nicht sich selbst an die Reichstagsbeschlüsse? Es ist charakteristisch, daß die „führende Kapazität“ von seiner Dame nichts begehrt als — vier Millionen. Aber der Herr Offizier überdauert seinen Markwert. Ein großer magyarischer Führer, das notiert auf dem Kursgelbe notizen billiger. Im vier Millionen Mark ist nicht bloß ein einziger ungarischer Abgeordneter von famoser Erscheinung zu haben, um das Geld kann man den ganzen ungarischen Parlamentarismus abschaffen.

Quittung.
Für Parteigelder: Ueberbüch von dem Vergnügen des O. Dirichs in letzten Dreier erhalten 8,80 Mark. Weidmann.
Geldkassende der Redaktion von 1/2 bis 1/2 118.

Wagen ohne Firma. Beamte ohne Anzahlung. Strang diskret.

Weihnachts-Offerte.

Um mit meinen noch vorhandenen grossen Lagerbeständen zu räumen, vorkaufe zum Feste

zu den günstigsten Zahlungsbedingungen

auf Teilzahlung

an jedermann

Anfertigung elegant. Herren-Garderobe in kürzester Zeit unter Garantie für tadelloste Sitze u. best. Veranbarung.

Damen-Modells, Paletots u. Kleider in grosser Anzahl, Ans. 3, 5, 7, 9, 12 M.

Möbel einzelne Stücke v. 2 M. Ans. an. Kompl. Küchen Ans. 5, 8, 10, 12, 16 M.

Anzug oder Paletot
bar 9 M., auf Kredit 7 M., Ans. 1 M.
bar 10 M., auf Kredit 11 M., Ans. 1,50 M.
bar 18 M., auf Kredit 20 M., Ans. 3 M.
bar 24 M., auf Kredit 26 M., Ans. 4 M.
bar 30 M., auf Kredit 30 M., Ans. 5 M.
bar 30 M., auf Kredit 30 M., Ans. 6 M.
bar 42 M., auf Kredit 46 M., Ans. 7 M.

Herren-Damen- u. Kinder-Garderobe.
Möbel, Betten, Polsterwaren, Manufaktur- u. Schuhwaren, Pelz-Kolliers.

Möbel
Nr 80 M., Ans. 5 M., wochentl. Abs. 1 M.
Nr 145 M., Ans. 8 M., wochentl. Abs. 1,50 M.
Nr 200 M., Ans. 12 M., wochentl. Abs. 1,50 M.
Nr 270 M., Ans. 20 M., wochentl. Abs. 3 M.
Nr 350 M., Ans. 28 M., wochentl. Abs. 3,50 M.
Nr 420 M., Ans. 32 M., wochentl. Abs. 3 M.

Salons, Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer in allen Holz- u. Stilleben.

Pelz-Kolliers in allen Fell-Arten und Fauxon, Ans. 2, 3, 5, 7, 9, 12 M.

Betten, Salonsohrle, Etagere, Vertikos, Spiegel, Truemoas, Uhren, Regulator, Garzins-, Schreibe-tische, -Stühle, Böherschranke, Vorkant-Tafelchen, Teppiche etc.

Alles in dem durch seine Kulanz, Redlichkeit u. Leistung bekannten Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft

N. Fuchs

Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III.

Streng diskret. Kredit nach auswärts. Wagen ohne Firma. Sonnabend bis 10 Uhr abends geöffnet.



Alles
läuft zum
Kaufhaus
für Monats-Garderobe

um sich
für Weihnachten billig
und gut einkleiden zu können.

Sie erhalten dort von den feinsten Herrschaften wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands u. des Auslandes, teils auf Seide gearb. tute, in Stoff u. Haltbarkeit unübertroffene
Anzüge, Paletots, Ulster, Hosen u. a. w. zu bekannt billigen Preisen.
Paletots mk. 8⁰⁰ mk. 12⁰⁰ mk. 18⁰⁰ etc. Anzüge mk. 10⁰⁰ mk. 14⁰⁰ mk. 20⁰⁰ etc.
Abteilung II: Elegante neue Garderobe.
Halle a. S., Leipzigstr. 11, **Kaufhaus für Monats-Garderoben,** gegenüber der Ulrichskirche.
Bitte im eigenen Interesse auf die Hausnummer 11 zu achten.
Von 7 Uhr früh geöffnet.



„Ein Druck und Feuer“.
Original-Imperator-Feuerzeug „2.—“
Imitiert-Imperator „1.—“
C. F. Ritter,
Leipzigerstraße 90.

KAKAO,
eigenes Fabrikat,
von 90 % der Bhd. bis 2.50 „K“
empfeht
Carl Booch,
Hofstraße und Marktplatz im Turm.

Nicht nur
zum Backen einer delikaten Weihnachtskugle
sondern auch
zu einem herrlich mundenen Festbraten
benutzen tausende
und abertausende Hausfrauen nur noch
Anniels Tafel-Kaffee, Margarine,
denn dieselbe
schäumt, bräunt und duftet wie allerfeinste
Molterei-Butter. In jeder Beziehung
tritt auch hier
wieder der wirklich reine delikate Geschmack
meiner heute weltberühmten Marke in den
Sondergrund! Wer probiert, lobt und
empfiehlt weiter!
Albert Knäusel, Brandenburgerstr. 15
Hagenstraße 2, Schneeritt. 21, Leipzigerstraße 72.

Fürst Potemkin- u. Rabatt-Zigaretten.
Diese Marken werden zu tarifmäßigen Löhnen hergestellt und können mit allen anderen Marken konkurrieren.
Hauptvertrieb für die Provinz Sachsen, Brandenburg, Anhalt usw.
Adolf Albrecht, Halle a. S., Lindenstraße 54.
Zu haben in Halle a. S. in folgenden Zigarren-Geschäften:
A. M. Albrecht, Lindenstraße 53, **Paul Leuschner,** Mittelwache 9/10,
Julius Schneider, Beesenerstraße 23, **Karl Rickwardt,** Talantstraße 9,
Richard Schneider, Landsbergerstr. 1, **Otto Martini,** Hardenbergstraße.
J. Sanow, Geiststraße 5,
sowie in allen Filialen des Allgemeinen Konsumvereins.

Für die Feiertage
empfehle ich
preiswerte Mosel-, Rhein- u. Rotweine in allen Preislagen.
Ein hervorragend schöner Moselwein ist mein

Bechtheimer,
1 Flasche 75 ¢, bei 10 Flaschen 7.00 „K“, bei 25 Flaschen die Flasche 68 ¢
Hernsheimer, ein angenehm leichter Rheinwein,
1 Flasche 90 ¢, bei 10 Flaschen 8.50 „K“, bei 25 Flaschen die Flasche 80 ¢
Frankfurter Apfelwein von Adam Rackles
1 Flasche 25 ¢, bei 10 Flaschen 2.00 „K“ exkl. Glas.
Frankfurter Apfelwein-Champagner
1/1 Flasche 2.50 „K“, 1/2 Flasche 1.50 „K“, vorzüglicher Bowlenbeiguss.
Tarragona-Portwein Flasche 1.25 „K“, bei 5 Flaschen 1.20 „K“
Bowlen-Essenzen
Bischoff, Cardinal und Pommerenzen 1 Flaschen 60 ¢
Nürnberger Lebkuchen von F. G. Metzger, Nürnberg,
ist noch in allen Geschmacksrichtungen vorrätig.

Rum	1/1 Flasche	1.90	3.70	3.50 und 5.50 „K“
	1/2 „	0.95	1.60	1.80 „ 2.80 „
Arac	1/1 „	2.35	3.00	3.75 „ 2.00 „
	1/2 „	1.25	1.60	2.00 „
Kognak	1/1 „	3.00	3.75	5.00 „ 5.50 „
	1/2 „	1.40	3.00	2.00 „ 2.90 „

Kaiser- u. Royal-Punsch 1/1 Flasche 2.20 „K“, 1/2 Flasche 1.20 „K“
Rotwein-Punsch 1/1 „ 2.40 „ 1/2 „ 1.35 „
Burgunder-Punsch 1/1 „ 2.50 „ 1/2 „ 1.30 „
Echt schwedisch. Punsch 1/1 „ 3.50 „ 1/2 „ 2.00 „
Punsche von Erven Lucas Bols, Amsterdam, Annas u. Burgunder, 1/1 Fl. 4.00 „K“, 1/2 Fl. 2.35 „K“
Diverse Liköre in allen Preislagen.
in Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück,
das 100 von 4.00 Mk. an.

A. Trautwein, Grosse Ulrichstr. 31.
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Weihnachts-Präsent-Riffchen!
Gute Qualitäten in jeder Preislage,
25, 50 und 100 Stück.
Julius Schneider, Boesenerstr. 23,
Bohe Wolfstrasse.

Rossfleisch
Diese Woche wieder fr.
Große Braubausstr. 30
im
Leipziger Turm. Kaufhaus Altan.
Wägeltransporte jeder Art
bei billigen Preisen.
R. Weismann, Bernhardtstr. 35.

Auf Kredit!
empfehle
Möbel, einzelne Stühle als auch komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen,erner Garderobe u. Wäsche für Herren und Damen, Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Schuhwaren, Betten, Kinderwagen:
auf bequeme Teilzahlung. Die Zahlungsweise wird ganz nach Wunsch des Käufers eingerichtet.
Robert Blumenreich,
Grosse Ulrichstraße 24,
I., II., III. Etage.

Arbeiter-Radfahrer-Verein
„Frisch auf“, Merseburg.
Montag den 26. Dezember (2. Weihnachtstierstag) findet unser diesjähriges Weihnachtsvergnügen,
verbunden mit **Christbaumverlosung**
in der **Kaiser Wilhelmshalle**, von abends 7 Uhr an, statt.
Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.
Sämtliche Parteischriften empfiehlt die **Selbstverlagsanstalt.**

Wiederholungslauf
in Weibess und Muffen, wie: Etants, Kalabi, Herz-Murmel usw., Herren- u. Damenstirn, Orientträger, Güte, Wägel, Gaudische usw.
F. Hennicke, Ein-u. Verkauf. I. St. Richter. 15.
Nähmaschinen fauft man gut und billig bei **Guat. Lerche, St. Richter. 15.** lalle man reparieren bei **Lerche, St. Ulrichstr. 38.**

Berndorffs billiger Verkauf, Geiststr. 42, bietet für Weihnachten grosse Vorteile.

Hemden
Nachtjackett
Hosen
Kapotten
Ghemallteicher
Ballschals
sehr billig
Servier-
Hauskleider
in
Druck, Glasgow
und Halbvolle.
Bettdrüge
Betttücher
Schlafdecken
Handtücher
sehr vorteilhaft.
Jagdwesten
Normalhemden
Hosen
Chemisets
Servietten
Kragen
alle
Krausen
Schlipse
Hosenträger
alles mit
und billig.

Prachtvolle Kalender kommen zur Verteilung.



Schlittschuhe

beste Fabrikate, vorzügliche
Qualitäten, billige Preise.

C. F. Ritter,

Halle a. S. Leipzigstr. 90.

Gänse! Gänse!

ff. Hafermastgänse,
schneeweiße Ware, pro Pfund 65 Hg. von heute ab zum Verkauf
im **Gasthof zur Weintraube,**
Weistraße 58.

Nur Steinweg 31

kaufen Sie am billigsten beste Qualitäten
Baumbehang in allen Preis-
lagen.
Honigkuchen, Ia. Qual.
3 Wf. mit 2 Waf. Rabatt.
Mignonherzen, kleine 45 Wf.,
große 85 Wf. pro Bad.
Grösste Auswahl in Geisheuf-Artikeln.

Marie Peschke.

Roßfleisch!!

Zu den Feiertagen
selten schöne Ware!

Sehen und staunen! Sehen und staunen!

Salami- und Cervelatwurst,
geräucherter u. gekochter Schinken.
Alles übrige nur delikat.

Damit alles zu **August Thurm,**
Reilstrasse 10.
Pferde zum Schlachten kauft jederzeit
A. Thurm, Telefon 507.

Probieren Sie mal



Bazara

3/2 bis 5 Pfennig.
Hohefeine Qualität. Ueberall erhältlich.

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:
Prima **Hasen**, nur extra große **frische Ware**.
Daher frische **Kaninchen** sowie **frisch geschl. Gänse**
wegen großer Zufuhr zu äußerst billigen Preisen.
Kassonklein Stück 20 Pf.
Walter Raue, Jafstr. 15.

Lange Damen-Uhrketten
in großer Auswahl von 2,50, 3,50,
1,50, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24,
30 bis 60 Wf.

H. Schindler,

Uhrmachermeister,
gegründet 1883.
Uhren- u. Goldwaren-Handlung,
Steine Strichstraße 35.
Empfehle ingenieure
Trauringe
a Paar von 3, 4, 6, 10, 20, 24, 27,
30, 36, 40, 50 bis 60 Wf.
Armbänder, 1, 2, 4, 6, 10, 5, 20 Wf.
Medallions f. Herren u. Damen
b. 3, 5, 8, 10, 15 bis 40 Wf.
Herren- und Damenketten
u. 1, 1,50, 2, 3, 4, 5, 8, 10 bis 50 Wf.
Ohrringe und Broschen
b. 1, 1,50, 2, 3, 4, 6, 10, 15 bis 20 Wf.
Herren- und Damenringe
von 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 bis 20 Wf.

Moderne Zimmer-Uhren

von 16, 18, 24, 30,
40, 50 bis 200 Wf.,
halb u. vollständig,
mit jedem neuen
Zam.
Damen-Uhren
von 10, 12, 15, 20,
25, 30, 40, 50, 60
bis 150 Wf.
Herren-Uhren
von 6, 8, 10, 15, 18,
21, 25, 30, 40, 50
bis 500 Wf.
Wecker
b. 2, 2,50, 3, 4, 5, 15 Wf.,
jezt laute
Terglockenwerk
mit Gewicht, auf f.
Päder u. Beamt
für o. Gehren leicht
schärflich. Garant

Achtung!

Fleisch- und Wurst-Offerte.

Zum Fest **Ausnahmepreise.**

Empfehle:		Wurstwaren	
Ba. Dönerfleisch v. Knoch.	75	von Qualität, eigenes Fabrikat.	
.. Dönerfleisch v. Stoch.	60-65	Rot-, Geber-, Schwarzwurst.	70-75
.. Dönerfleisch v. Venet.	70-75	Knackwurst.	75
.. Rauhfleisch	80-85	Schmalz.	1,00
.. Gemischtfleisch	80-85	Wortabella.	85
Schweinefleisch, Schinken,	85	Gebräutes	75
von nur ausgeführt sorten		ff. warme Knackwurst.	75
Vandischweinen.			

Telephon 3779. **M. Winkler,** Telephon 3779.
nur Liebenauerstraße 162.

Nicht übersehen! Nicht übersehen!

Spanischen Garten Balencia-Appelfinen

bei gehen wieder ein Güterbahn-Wagon

ein. Diese Früchte übertreffen die letzte Sendung in ihrer Schät-
zeit bedeutend, da sie vier Wochen länger gereift haben. Jede
Bestellung führen wir anerkannt schnell und gut aus.

Große Ulrichstr. 31 und Leipzigerstr. 45. Telephon
952.
Hochachtungsvoll **Balauer.**

Fahren Sie ihre Briketts

ab unserem Lagerplatz
Hordorferstrasse 1.

M. W. Phönix, Kraft,
W. W. Luckenau
mit **68 Pf.** pro Ctr.
Cecillie, S. T. A. und Blitz
mit **63 Pf.** pro Ctr.
Pluto mit **55 Pf.** pro Ctr.
Verkauft auch Sonntags von 7-9 1/2 Uhr.

Sachse & Müller,

Kohl-Abt. Ed. Lincke & Ströfer.
Tel. 69.



Markt- taschen

grosse Auswahl.
Garantie für Haltbarkeit.

Gegründet 1817. **J. Saatz,** Gegründet 1817.

Markt, Rathaus.

empfehle als vorzügliche Weihnachts-Geschenke sein reichhaltig
sortiertes Lager in
langen u. kurzen Pfeifen, Zigarren-Spitzen in Meer-
scham und Bernstein, Stiefeln, Schnupftabak-Boxen,
Schach- und Damenpielen, Würfelpielen usw.

Jede Mutter

bewahre ihr
Kind vor
Skropheln,
einkl. Krank-
heit,
Ausschlag
durch
Eingeben von
Medicinal-
Lebertran-Emulsion.
Bestes
Eintreibungs- u. Stärkungsmittel.
Erleichtert das Zahnen.
Flasche 1 Mk. und 2 Mk.
Max Rädler, Drogerie
Rannischestr. 2.

Aepfel

prima Sorten, billigste Preise.
a Korb (12 Stk netto) v. 75 Pfz. an.
Otto Schneider's Obsthandlung,
en detail en gros
nur Rannischestr. 13, Franckplatz.

Gummi-Tischdecken

reichhaltige Muster, alle Grössen.

Hosenträger

alle Preislagen,
beste Fabrikate.
5 Proz. Rabatt. Mitglied d. Rab.-Spar-Vereins.

C. Klappenbach

Gr. Ulrichstr. 41. :: Fernruf 2674.
Umtausch nach dem Feste berei. billigst.

Nur drei Worte!

Lorenz Billige Schuhwaren!

Schuhwarenhaus Lorenz, Leipzigerstr. 64.

empfehle die
Brottschinken.

Grosser Posten

hochgelagerte
Winter-Paletot
Ulster
Schlafrocke
Joppen
Anzüge
um bis Weihnachten möglichst zu
räumen, weil unter Preis.
5% Rabattmarken.
Otto Knoll
ob. Reinsdorfstr. 36.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. F. J. G. n. e. - Druck der Halle'sch. Genossensch. Buchdruck. (H. G. m. b. H.). - Verleger: v. Bern. Hugo. G. r. o. p. liegt A. J. ä. h. n. i. g. - Sämtl. i. Halle a. S.